

**ZDF filmt Szenen für Dokumentation „Mein Kampf mit Hitler“ in der Villa Clementine
08.12.2012 - WIESBADENDREHARBEITEN** ZDF filmt Szenen für Dokumentation „Mein Kampf mit Hitler“ in Wiesbaden / Großteil des Teams aus der Region

(rik). Luftschlangen hängen überall von der Decke, selbst die Statuen in den Fluren der Villa Clementine sind damit behängt. Eine bunte Mischung aus römischen Legionären, Harlekinen und Haremsdamen bevölkert den Drehort. Denn im Literaturhaus wird ein Teil der szenischen ZDF-Dokumentation „Mein Kampf mit Hitler“ produziert.

„Wir sollten mal drehen“, drückt Regisseur Gordian Maugg nach zahlreichen Probedurchläufen aufs Tempo. „Wir gehen auf Anfang für die Generalprobe“, verkündet Aufnahmeleiterin Numi Teusch umgehend. „Mit ohne alles?“, versichert sie sich beim Regisseur, der das bestätigt. Plötzlich ist unter den Gästen der Fastnachtsfete in einer Berliner Kunsthochschule im Jahr 1933 viel nackte Haut zu sehen. Swing-Musik erklingt im Hintergrund, bis das Licht angeht und die Sturmabteilung (SA) der NSDAP dem hedonistischen Treiben ein Ende macht.

„Die Szene ist verbürgt. Sie wird im Buch von Sebastian Haffner beschrieben und in einem Bericht der Vossischen Zeitung“, erläutert der Wiesbadener Produzent Andrzej Klamt. Die 45-minütige szenische Dokumentation stützt sich auf den posthum erschienenen Bestseller des Publizisten „Geschichte eines Deutschen“. „Dadurch soll die Machtergreifung durch die Nazis, die sich Ende Januar zum 80. Mal jährt, nicht nur historisch, sondern auch aus der persönlichen Sicht eines Zeitzeugen gezeigt werden“, sagt Klamt.

So geht es nach der Fastnachtsfeier mit Originalaufnahmen vom Reichstagsbrand weiter. „Hier kann man aus dem Vollen schöpfen“, zeigt sich der Berliner Filmemacher begeistert von der Villa Clementine. Sorgen macht er sich noch um die Liebesszene im ehemaligen Amtsgericht, weil es dort so kalt sei, dass man in langen Unterhosen drehe. In ihrer ersten Filmrolle steht Sybille Weiser vom Wiesbadener Staatstheater vor der Herausforderung, bei eisigen Temperaturen heiße Gefühle zu vermitteln. Viele der 70 Komparsen, zehn Hauptdarsteller und 20 Teammitglieder stammen aus der Region. „Die ZDF-Redaktion Zeitgeschichte hat aus Kostengründen sonst oft im Ausland produziert. Ich hatte die Idee, lass uns mal schauen, ob wir das auch vor Ort für einen vernünftigen Preis produzieren können“, sagt Andrzej Klamt. Der Vorteil: Kurze Wege, tolle Drehorte und deutschsprachige Darsteller. Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz habe das Projekt etwa durch einen günstigen Mietpreis für die Villa Clementine unterstützt. Auch die gesamte Postproduktion wird in der Landeshauptstadt erfolgen. „Ich hoffe, dass das beispielgebend ist. Wiesbaden wird erst wieder zur Filmstadt, wenn hier produziert wird“, betont der in Oberschlesien aufgewachsene Klamt, der mit seiner Filmproduktionsfirma Halbtot seit 1994 in Wiesbaden beheimatet ist



Fastnachtsfeier im Jahr 1933: Regisseur Gordian Maugg beschreibt den Schauspielern die Szene bei den Dreharbeiten zur ZDF-Dokumentation „Mein Kampf mit Hitler“ in der Villa Clementine.

Foto: wita
Paul Müller